

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 18 (1926)

Heft: 4

Artikel: Jahresrechnung des Gewerkschaftsbundes pro 1925

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-352215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

for die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 5 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Monbijoustrasse 61, Bern
Telephon Bollwerk 3168 00000000 Postcheckkonto N° III 1366
Erscheint monatlich

Druck und Administration: o
Unionsdruckerei Bern
o o o Monbijoustrasse 61 o o o

INHALTSVERZEICHNIS:		Seite
1. Jahresrechnung des Gewerkschaftsbundes pro 1925		45
2. Löhne und Arbeitszeit der nordamerikanischen Gewerkschaften		48
3. Ein Beitrag zum Wohnungsproblem		51
4. Aus schweizerischen Verbänden		54
5. Aus andern Organisationen		55
6. Genossenschaftliches		55

	Seite
7. Volkswirtschaft	56
8. Notizen	57
9. Internationales	58
10. Ausland	59
11. Literatur	59
12. Kosten der Lebenshaltung	60

Jahresrechnung des Gewerkschaftsbundes pro 1925.

Die Rechnung des Gewerkschaftsbundes ist lediglich eine Verwaltungsrechnung. Sie gibt Aufschluss über Einnahmen und Ausgaben für die Zwecke des Bundeskomitees und der Verbände und Kartelle, soweit es sich um die Erledigung der Aufgaben des Gewerkschaftsbundes handelt.

Die Einnahmen bestehen aus den Beiträgen der Verbände, aus der Bundessubvention und aus diversen Posten für Material, Zinsen und Rückvergütungen.

Die Beitragseinnahmen hängen im wesentlichen ab von der Mitgliederzahl der Verbände. Es ist in den letzten sechs Jahren nach einem lebhaften Aufstieg ein Rückgang eingetreten.

1920	Fr. 102,268.40
1921	» 133,506.40
1922	» 123,756.60
1923	» 112,414.41
1924	» 98,416.39
1925	» 96,089.80

Die Beiträge werden jeweils nach der Mitgliederzahl des Vorjahres berechnet. Die starke Steigerung des Jahres 1921 ist der auf dem Kongress von 1920 beschlossenen Erhöhung der Beiträge um 20 resp. 10 Rp. pro Jahr zuzuschreiben. Von den erhöhten Beiträgen fallen 10 Rp., also die Hälfte, dem Bildungsausschuss zu.

Die Gesamteinnahmen blieben um rund Fr. 1700.— hinter dem Budget zurück. Es ist dies einigen Rückständen zuzuschreiben. Die Gesamtrechnung hätte nach dem aufgestellten Budget mit einem Defizit von Fr. 5800.— abschliessen müssen. Infolge Ueberschreitung einiger Budgetposten und der geringeren Einnahmen ergab sich jedoch ein Defizit von Fr. 8444.30.

In Abschnitt I und II der Ausgaben konnten die budgetierten Beträge innegehalten werden, dagegen zeigte Abschnitt III Mehrausgaben, und zwar unter Delegationen, Bureaumaterial, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Archiv. Unvorgesehen waren die Kosten an die Bestattung des Genossen Greulich und Liquidationskosten für die Unionsbuchhandlung. Das Vermögen ist erneut zurückgegangen, und zwar um den Betrag von rund Fr. 18,000.—. An diesem Rückgang partizipieren die Mehrausgaben pro 1925 mit dem Betrage von Fr. 8444.— und eine Abschreibung auf dem Darlehen an die Unionsbuchhandlung Zürich im Betrage von Fr. 10,206.—.

Die Entwicklung der Vermögenslage ergibt das folgende Bild:

Jahr	Bilanzsumme Fr.	Vermögen Fr.	Sammlungen Fr.
1909	49,857.15	9,454.99	26,736.92
1910	43,453.90	12,232.63	7,770.57
1911	36,391.82	12,963.34	10,950.93
1912	26,396.93	13,621.41	1,398.10
1913	28,237.59	8,019.88	5,851.—
1914	31,797.22	9.30	16,559.20
1915	28,160.97	10,345.66	—
1916	28,163.82	13,466.01	4,672.35
1917	45,566.08	10,885.95	10,554.25
1918	70,651.73	19,141.72	6,420.—
1919	119,697.43	30,534.22	8,950.—
1920	143,254.02	36,088.35	103,743.40
1921	225,340.69	97,963.44	548,310.35
1922	196,313.30	110,443.52	238,943.76
1923	174,622.—	97,825.96	128,855.11
1924	160,864.64	95,263.22	172,780.65
1925	164,757.45	78,151.12	68,281.28

Die Sammlungsergebnisse beziehen sich auf die Sammlung für die dänischen Gewerkschaften, für den Papierarbeiterstreik in Landquart und für den Solidaritätsfonds. Der letztere wurde 1925 nach der Annahme des Reglements zum erstenmal durch obligatorische Beiträge gespien. Allerdings sind es vorerst nur einige Verbände, die das Obligatorium beschlossen haben. Es ist aber zu erwarten, dass das Beispiel Nachahmung findet.

Das Budget pro 1926 lehnt sich in der Hauptsache an die Rechnung von 1925 an. Von den bisher subventionierten Sekretariaten war es blos eines, Aargau, das auf eine weitere Beanspruchung der Bundeskasse verzichtet. Dafür muss außerordentlicherweise die Subvention an das Zürcher Oberland verdoppelt werden.

Der Posten für Besoldungen konnte trotz dem Ausscheiden der Genossen Greulich und Leuenberger nicht wesentlich reduziert werden, da neu in den Dienst des Gewerkschaftsbundes eintritt Genosse Dr. Max Weber. Sodann darf darauf verwiesen werden, dass im Posten Besoldungen auch die Aufwendungen für die neugeschaffene Pensionskasse enthalten sind. Der Posten Abfindung und Pensionen, der im letzten Bericht gesondert geführt wurde, fällt in Zukunft weg.

Das Gesamtbild der Rechnung wird für 1926 voraussichtlich wieder ein freundlicheres sein, als das der letzten drei Jahre. Budgetmässig soll ein Rechnungsschub von Fr. 3700.— eintreten. Damit wäre, was sehr wünschbar ist, die Defizitperiode abgeschlossen und die Möglichkeit gegeben, den notwendigen Fonds wieder zu aufzufüllen.

	Rechnung 1925			Budget 1926
	Hauptkasse	Kasse Zürich	Total	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Einnahmen.				
1. Statutarische Beiträge der Verbände	96,089. 80	—	96,089. 80	95,000.—
2. Drucksachen, Material	448. 55	—	448. 55	—
3. Zins, Rückvergütungen	4,368. 20	406. 60	4,774. 80	4,500.—
4. Bundessubvention	35,000.—	20,000.—	55,000.—	55,000.—
	135,906. 55	20,406. 60	156,313. 15	154,000.—
Ausgaben.				
<i>I. Allgemeine Zwecke.</i>				
5. «Gewerkschaftliche Rundschau» u. «Revue Syndicale»:				
1. Druck und Spedition	13,886. 90	—	13,886. 90	14,000.—
2. Mitarbeiter und Uebersetzungen	803. 25	—	803. 25	600.—
6. Gewerkschaftskorrespondenz	1,221. 90	—	1,221. 90	1,000.—
7. Gewerkschaftsstatistik	2,630.—	—	2,630.—	3,000.—
8. Protokolle:				
1. Gewerkschaftskongress, deutsch und französisch .	5,411. 60	—	5,411. 60	—
2. Gewerkschaftsausschuss	1,203. 60	—	1,203. 60	1,500.—
9. Neudruck der Statuten und Reglemente	997. 40	—	997. 40	—
10. Andere Drucksachen	1,845. 40	—	1,845. 40	3,000.—
11. Herausgabe einer Geschichte des Gewerkschaftsbundes	—	—	—	5,000.—
12. Vorarbeiten für die Gründung einer Arbeiterbank und für die Einführung der Alters-, Invaliden- und Hinter- bliebenen-Versicherung im Gewerkschaftsbund	—	—	—	—
13. Diverse Aktionen	—	—	—	2,000.—
	—	—	—	1,000.—
<i>II. Beiträge und Subventionen.</i>				
14. Beiträge:				
1. Internationaler Gewerkschaftsbund	3,350. 15	—	3,350. 15	3,500.—
2. Schweiz. Arbeiterbildungszentrale	12,161. 20	—	12,161. 20	12,200.—
15. Subventionen an kantonale Gewerkschaftskartelle für Arbeitersekretariate:	Rechnung 1925	Budget 1926		
1. Aargau	Fr. 1000.—	Fr. —		
2. Baselland	“ 1500.—	“ 1500.—		
3. Genf	1500.—	“ 1500.—		
4. Glarus	2500.—	“ 2500.—		
5. Graubünden	1500.—	“ 1500.—		
6. Luzern	1000.—	“ 1000.—		
7. Neuenburg	1000.—	“ 1000.—		
8. St. Gallen	1500.—	“ 1500.—		
9. Schwyz	1500.—	“ 1500.—		
10. Solothurn	1000.—	“ 1000.—		
11. Tessin	5000.—	“ 5000.—		
12. Thurgau	1000.—	“ 1000.—		
13. Zürcher Oberland	1000.—	“ 2000.—		
	21,000.—	—	21,000.—	21,000.—
16. Beiträge und Subventionen an andere Organisationen .	362. 35	—	362. 35	1,000.—
	36,873. 70	—	36,873. 70	37,700.—
<i>III. Bundeskomitee und Sekretariate.</i>				
17. Besoldungen und Alters- und Pensionskasse	40,440.—	16,500.—	56,940.—	52,000.—
18. Abfindung und Pension	10,800.—	2,000.—	12,800.—	—
19. Uebersetzungen	607. 60	—	607. 60	500.—
20. Delegationen, Konferenzen und Kongresse	7,580. 85	1,318. 80	8,899. 65	7,500.—
21. Bureaumaterial und -Einrichtung	3,827. 10	113. 85	3,940. 95	6,000.—
22. Miete, Licht, Reinigung, Heizung, Umzug	6,941. 20	1,735. 65	8,676. 85	7,500.—
23. Porti, Telephon, Telegraph	1,991. 85	241. 40	2,233. 25	2,500.—
24. Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Archiv	2,332. 90	470.—	2,802. 90	2,500.—
25. Versicherungen	1,025. 70	—	1,025. 70	2,000.—
26. Steuern	1,006. 45	—	1,006. 45	1,000.—
27. Bestattungskosten	500.—	78. 90	578. 90	—
28. Anwalts- und Liquidationskosten	371. 45	—	371. 45	—
	77,425. 10	22,458. 60	99,883. 70	81,500.—

	Rechnung 1925			Budget 1926
	Hauptkasse	Kasse Zürich	Total	Fr.
I. Allgemeine Zwecke	28,000. 05	—	28,000. 05	31,100.—
II. Beiträge und Subventionen	36,873. 70	—	36,873. 70	37,700.—
III. Bundeskomitee und Sekretariate	77,425. 10	22,458. 60	99,883. 70	81,500.—
	142,298. 85	22,458. 60	164,757. 45	150,300.—
Ausgaben . . .	142,298. 85	22,458. 60	164,757. 45	150,300.—
Einnahmen . . .	135,906. 55	20,406. 60	156,313. 15	154,000.—
Mehrausgaben . . .	6,392. 30	2,052. —	8,444. 30	+ 3,700.—

Beitragsleistung der Verbände an den Gewerkschaftsbund im Jahre 1925.

Verbände	Im Jahre 1925 bezahlte Rückstände pro 1924	Beitragspflicht pro 1925				Rückstand	
		Für vollzahlende Mitglieder		Gesamtbetrag	Bezahlt		
		à 80 Cts.	à 40 Cts.				
1. Bau- und Holzarbeiter	—	13,334	—	10,667.20	10,667.20	—	
2. Bekleidungs- und Lederarbeiter	—	1,602	350	1,421.60	—	1421.30	
3. Buchbinder	—	929	98	782.40	782.40	—	
4. Eisenbahner	—	35,215	—	28,172.—	28,172.—	—	
5. Handels-, Transport- und Lebensmittelarb.	—	7,338	2,298	6,789.60	6,789.60	—	
6. Holzschnitzler des Berner Oberlandes* . . .	—	—	25	5.—	5.—	—	
7. Hutarbeiter	—	98	44	96.—	96.—	—	
8. Inkassanten der B. L. V. G.*	—	150	—	60.—	60.—	—	
9. Lithographen	—	900	—	720.—	180.—	540.—	
10. Metall- und Uhrenarbeiter	—	25,567	5,012	22,458.40	22,458.40	—	
11. Oeffentliche Dienste	—	10,500	—	8,400.—	8,400.—	—	
12. Papier- und graphische Hilfsarbeiter . . .	—	957	222	854.40	854.40	—	
13. Post- und Telegraphenangestellte	—	7,297	—	5,837.60	5,837.60	—	
14. Stickereipersonal	—	774	553	840.40	840.40	—	
15. Telephon- und Telegraphenarbeiter	—	1,242	—	993.60	993.60	—	
16. Textil-Fabrikarbeiter	—	3,500	3,597	4,238.80	4,238.80	—	
17. » -Heimarbeiter	628.80	—	2,842	1,136.80	1,136.80	—	
18. Typographen	—	4,750	—	3,800.—	3,800.—	—	
19. Zahntechniker	—	186	—	148.80	148.80	—	
Bezahlte Restanzen 1924	628.80	114,339	15,041	97,422.60	95,461.—	1961.60	
Total Beiträge					628.80		
					96,089.80		

* Mit 1. Juli 1925 eingetreten.

Solidaritätskasse. — Markenkontrolle 1924—1925.

Organisationen	Markenbezug			Markenverkauf			Zurückgegebene u. verlorene Marken	Bestand auf Rechnung 1926
	1924	1925	Total	1924	1925	Total		
Verbände								
Bau- und Holzarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—
Bekleidungs- und Lederarbeiter	10,000	1,000	11,000	—	—	—	—	11,000
Buchbinder	3,000	—	3,000	—	—	—	—	3,000
Eisenbahner	—	—	—	—	—	—	—	—
Handels-, Transport- und Lebensmittelarb.	25,000	—	25,000	3,305	1,079	4,384	—	20,616
Hutarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—
Metall- und Uhrenarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—
Oeffentliche Dienste	12,500	10,000	22,500	2,267	3,457	5,724	34	16,742
Papier- und graphische Hilfsarbeiter	—	3,000	3,000	—	1,130	1,130	1,870	—
Post- und Telegraphenangestellte	—	—	—	—	—	—	—	—
Stickereipersonal	1,000	—	1,000	640	134	774	—	226
Telephon- und Telegraphenarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—
Textil-Fabrikarbeiter	5,000	—	5,000	994	587	1,581	3,419	—
» -Heimarbeiter	300	—	300	300	—	300	—	—
Typographen	—	—	—	—	—	—	—	—
Zahntechniker	120	—	120	25	—	25	—	95
Gewerkschaftskartelle								
Aargau. Oberwynen-Seetal	100	—	100	—	—	—	100	—
Zofingen	10	20	30	1	1	2	8	20
Baselstadt. Gewerkschaftskartell	300	—	300	5	10	15	285	—
Bern. Bern, Arbeiterunion	—	3,000	3,000	—	550	550	950	1,500
Meiringen »	50	—	50	—	—	—	50	—
Thun »	50	—	50	50	—	50	—	—
Neuenburg. La Chaux-de-Fonds	100	—	100	—	—	—	—	100
St. Gallen. Rorschach	50	—	50	25	25	50	—	—
Thurgau. Kreuzlingen	50	150	200	—	5	5	45	150
Zürich. Wädenswil	100	—	100	—	14	14	86	—
Wetzkikon	50	—	50	—	—	—	—	50
Winterthur	500	—	500	65	127	192	308	—
Zürich	4,000	5,000	9,000	75	82	157	3,819	5,024
	62,280	22,170	84,450	7,752	7,201	14,953	10,974	58,523

Löhne und Arbeitszeit der nordamerikanischen Gewerkschaften.

Am 15. Mai eines jeden Jahres nimmt das Bureau für Arbeitsstatistik in Washington eine Umfrage nach den Löhnen und der Arbeitszeit vor, wie sie in den Lohnverträgen der amerikanischen Gewerkschaften festgesetzt sind. Der 15. Mai wird deshalb gewählt, weil an diesem Tage die meisten Lohnverträge neu abgeschlossen werden, wodurch die Ergebnisse der Umfrage auf längere Zeit, auf ein ganzes Jahr hinaus gültig bleiben.

Die Ergebnisse der Umfrage vom 15. Mai 1924 sind vom Bureau für Arbeitsstatistik in einem Sonderheft (Bulletin Nr. 388) veröffentlicht. Der Wert dieser Veröffentlichung wird dadurch beträchtlich erhöht, dass ihr wiederum die Ergebnisse der früheren Jahre, meist von 1907 ab, beigelegt sind. Für den, der Zahlen zu lesen versteht, reden die langen Zahlenreihen eine überaus beredte und eindrucksvolle, aber auch eine angenehme Sprache. Sie sagen, dass seit dem Jahre 1907 in den Vereinigten Staaten die Arbeitszeit, wenn auch langsam, so doch ununterbrochen kürzer geworden und dass der Lohn, wenn auch weniger gleichmäßig, so doch im allgemeinen beispiellos weit emporgegangen ist. Kurz, die langen Zahlenreihen sprechen von einer sehr bedeutsamen Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der nordamerikanischen Arbeiterschaft und was sozusagen gleichbedeutend ist, von recht beträchtlichen Erfolgen ihrer Gewerkschaften.

Dass die Verbesserung der Lage der amerikanischen Arbeiterschaft bedeutsam gewesen ist, lässt sich schon an folgenden allgemeinen Angaben ermessen: Nimmt man alle (gewerkschaftlich organisierten) Berufe als ein Ganzes, so ergibt sich, dass im Mai 1924 der gewerkschaftliche Stundenlohn 8,3 % höher war als im Mai 1923; 99,8 % höher als 1917; 128,1 % höher als 1913 und 154,2 % höher als im Jahre 1907. Die Löhne für die (vollgearbeitete) Woche sind fast in dem gleichen Verhältnis gestiegen. Das Bild, das die Lohnbewegung von dem Wandel der proletarischen Lebensverhältnisse gibt, wird noch lichter gemacht durch die Verkürzung der Arbeitszeit: Im Jahre 1924 waren die regelmässigen Arbeitsstunden 0,5 % geringer als 1923; 4,6 % geringer als 1917; 6,1 % geringer als 1913 und 8,5 % geringer als 1907. Die Steigerung des Lohnes als auch die Verkürzung der Arbeitszeit ist auch im Jahr 1925 weitergegangen. Denn wie in der Novemberausgabe der amtlichen Labor Review, die schon Bruchstücke von den Ergebnissen der Umfrage vom 15. Mai 1925 enthält, berichtet wird, ist die Gesamtheit der gewerkschaftlichen Stundenlohnsätze im Jahre 1925 4,3 % höher als 1924 und die Wochenlohnsätze 3,7 % höher als in 1924, während sich in diesen 12 Monaten die regelmässigen Arbeitsstunden um 1 % weiter verringert haben.

Um das Mass der Lohnsteigerung wie der Arbeitszeitverkürzung, dessen die amerikanischen Gewerkschaften als Ganzes genommen teilhaftig geworden sind, noch deutlicher zu machen, sei es in der Form des Indexes wiedergegeben, wobei die Sätze von 1913 = 100 gesetzt sind.

Leistungen der Organisationen an die Solidaritätskasse.

Organisationen	Beiträge		Normale Jahresleistung (Art. 7 des Reglements) pro II. Halbjahr 1925	Einnahmen			Gesamt- leistung seit Bestehen der Kasse
	Ertrag der Soli- daritätsmarken im Jahre	für vollzahlende Mitglieder		Betrag Fr.	1924	1925	
	1924	1925					
Verbände							
Bau- und Holzarbeiter	—	—	13,334	5,000.25	—	3,000.—	2000.25
Bekleidungs- und Lederarbeiter	—	—	—	—	—	—	—
Buchbinder	—	—	—	—	—	—	—
Eisenbahner	—	—	—	—	—	—	—
Handels-, Transport- und Lebensmittelarb. .	2478.75	¹ 809.75	9,636	3,613.—	—	3,288.50	3613.—
Hutarbeiter	—	—	—	—	—	—	—
Metall- und Uhrenarbeiter	—	—	—	—	—	—	—
Öffentliche Dienste	1700.25	2592.75	10,294	² 7,720.50	1700.25	9,641.60	671.65
Papier- und graphische Hilfsarbeiter	—	—	—	—	—	—	—
Post- und Telegraphenangestellte	—	—	—	—	1427.05	—	—
Stickereipersonal	480.—	100.50	—	—	—	480.—	100.50
Telephon- und Telegraphenarbeiter	—	—	—	—	—	—	—
Textil-Fabrikarbeiter	745.50	440.25	7,097	2,661.40	681.75	324.95	2535.20
» -Heimarbeiter	225.—	—	—	—	225.—	—	—
Typographen	—	—	—	—	—	—	—
Zahntechniker	18.75	—	—	—	18.75	—	—
Gewerkschaftskartelle							
Aargau. Zofingen	1.50	1.50	—	—	—	3.—	—
Baselstadt. Gewerkschaftskartell	7.50	15.—	—	—	—	22.50	—
Bern. Bern, Arbeiterunion	—	³ 393.75	—	—	—	—	143.75
» Schneidergewerkschaft	—	—	—	—	—	66.50	—
Thun	75.—	—	—	—	—	75.—	—
Neuenburg. La Chaux-de-Fonds	—	—	—	—	—	—	—
St. Gallen. Rorschach	37.50	37.50	—	—	37.50	37.50	—
Thurgau. Kreuzlingen	—	10.—	—	—	—	10.—	—
Zürich. Wädenswil	—	21.—	—	—	—	21.—	—
Wetzikon	—	—	—	—	—	—	—
Winterthur	97.50	190.50	—	—	—	97.50	190.50
Zürich	112.50	122.40	—	—	112.50	86.40	36.—
	5979.75	4544.40	40,361	18,995.15	4202.80	17,154.45	9290.85
							30,648.10

* Bis und mit 24. Februar. ¹ Markenverkauf pro I. Halbjahr 1925. ² Der V. P. O. D. bezahlte die normale Jahresleistung für das ganze Jahr 1925. ³ 250 Marken à Fr. 1.— wurden bei der Sammlung für die Ausgesperrten in Dänemark abgesetzt.

I. Indexzahlen des	Stundenlohn- satzes	Arbeitsstunden bei voller Woche	Lohnsatzes bei vollgearbeiteter Woche
1907	89,7	102,6	91,5
1913	100,0	100,0	100,0
1917	114,1	98,4	112,4
1924	228,1	93,9	214,3
1925	237,9	93,0	222,3

Demnach hat sich seit 1913 der allgemeine gewerkschaftliche Stundenlohn um 137 %, der Wochenlohn um 122 % erhöht. Dieser namhafte Gewinn wird nun freilich durch die Verteuerung des Lebensunterhaltes bis zu einem gewissen Grade aufgesaugt. Im Mai 1925 stand der Index für Lebensmittel auf etwas über 150. Das bedeutet, dass seit 1913 der Lebensunterhalt um etwa 50 %, der gewerkschaftliche Stundenlohn aber um 137, der Wochenlohn um 122 % gestiegen ist. Es ist mithin auch das Realeinkommen der organisierten Arbeiterschaft Nordamerikas stark gestiegen.

Die amtliche Umfrage bezieht sich, wie schon erwähnt, auf die in den Tarifen der Gewerkschaften festgelegten Arbeitsbedingungen. Somit sprechen die obigen Zahlen nur von der Arbeitszeit und dem Lohn des organisierten Teils, also des Teils der amerikanischen Arbeiterschaft,

der sich dank seiner Organisation besserer Arbeitsbedingungen erfreut als die Unorganisierten. Es lassen sich daher die Ergebnisse dieser amtlichen Umfrage nicht ohne weiteres auf die Gesamtheit der amerikanischen Arbeiterschaft übertragen. Wenn bei uns in Europa eine Gewerkschaft einen Lohnvertrag abschliesst, so gelten dessen Bedingungen in der Regel für alle, für die organisierten wie für die unorganisierten Berufskollegen des Ortes, des Bezirks, wenn nicht des ganzen Landes. Das ist in den Vereinigten Staaten sehr selten, wenn überhaupt jemals der Fall. Dort gilt der Tarif fast immer nur für die Mitglieder der vertragsschliessenden Gewerkschaft. Diese sorgt vor allem hauptsächlich für ihre Mitglieder. Im Laufe der Zeit sind organisierte und unorganisierte Betriebe entstanden. In die organisierten Betriebe mit den tariflich festgelegten Arbeitsbedingungen kommen gewöhnlich nur Gewerkschaftsmitglieder hinein oder doch nur Leute, die sich gleich bei Arbeitsbeginn in die Gewerkschaft aufnehmen lassen. In den unorganisierten Betrieben, wo kein Tarif besteht, wird ein geringerer Lohn gezahlt und die Arbeitszeit ist dort auch länger. Und wenn, wie das oft der Fall, Gewerkschaftsmitglieder in einem unorganisierten Betrieb arbeiten, so müssen sie mit den da geltenden schlechteren Bedingungen vorliebnehmen. Folglich trachten die Mitglieder,